

Steigt von Hongkong aus ins Rennen um einen der neu 25 Berner Nationalratssitze: Daniel Wyss, der ehemalige Präsident der Stadtberner CVP.

zvq

## Daniel Wyss hätte den weitesten Weg

**NATIONALRATSWAHLEN** 5 Berner Nationalratskandidaten kommen aus anderen Kantonen. Den exotischsten Wohnort hat Daniel Wyss aus Hongkong. «Werde ich gewählt, übe ich mein Mandat aus», kündigt der 36-Jährige an.

Nationalräte vertreten die gesamte Schweizer Bevölkerung und nicht einen bestimmten Kanton. Deshalb ist es nach Gesetz zulässig, dass Nationalratskandidaten ausserhalb des Kantons wohnen, für den sie antreten. Von diesem Recht machen für die Wahlen im Herbst 5 der total 567 bernischen Kandidaten Gebrauch (siehe Kasten).

Als einziger Auslandsberner kämpft Daniel Wyss von Hongkong aus um die Gunst der Wähler. Seine Kampagne führt er im Internet mit einer persönlichen Website sowie auf Facebook und Twitter. «Ich muss die Mittel nutzen, die mir am besten zur Verfügung stehen», sagt Wyss im Gespräch mit dieser Zeitung via Videokonferenzdienst Skype. «Im Gegensatz zu anderen Kandidaten kann ich nicht vor Ort auf Wahlkampftour gehen», fügt er schmunzelnd hinzu. Der frühere Präsident der Stadtberner CVP liess sich von der CVP-Mitgli-

dervereinigung Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft (AWG) aufstellen.

### Nöte der Auslandschweizer

Warum sollten die Berner jemanden wählen, der 9400 Kilometer entfernt lebt? «Ich habe 36 Jahre in der Region Bern verbracht und den Bezug zu ihr nicht verloren, nur weil ich seit sieben Monaten in Hongkong lebe», sagt Wyss. Ausserdem wolle er sich für die Interessen der Auslandschweizer einsetzen. Er sei inzwischen selber einer und habe am eignen Leib erfahren, auf welche Schwierigkeiten Schweizer im

Ausland stossen können: «Als Auslandschweizer ist es etwa nicht immer einfach, die bestehenden Bankverbindungen in der Schweiz behalten zu dürfen. Ich würde mich in Bern dafür einsetzen, dass sich das ändert.»

Die Parteien legen ihr Augenmerk vermehrt auf die 580 000 wahlberechtigten Schweizer im Ausland, von denen 142 000 in einem Stimmregister eingetragen sind. «Wir finden es hilfreich, jemanden aus dieser Gruppe in unseren Reihen zu haben, der deren Anliegen kennt», sagt Pascal Sieber, Präsident der AWG Kanton Bern.

Ein Stellenangebot seines Arbeitgebers hat Wyss im vergangenen Jahr in die frühere britische Kronkolonie geführt. Dort kümmert er sich um den Einkauf und

### WAHLEN 2015

die Beschaffung von asiatischen Produkten. Seine chinesische Ehefrau und das gemeinsame Kind haben den 36-Jährigen nach Hongkong begleitet. An den kantonesischen Dialekt, wie ihn die Einwohner in Hongkong sprechen, muss sich Wyss erst gewöhnen. Immerhin hat er dank seiner Frau gute Kenntnisse des hochchinesischen Mandarin.

### Abhörsichere Videokonferenz

Auch wenn er seine Wahlchancen als gering einschätzt, ist für Wyss klar: «Falls ich tatsächlich gewählt würde, würde ich die Wahl annehmen. Ich würde auch versuchen, beim Ratsbetrieb mitzumachen.» Konkret hiesse das regelmässige Präsenzzeiten in der Bundesstadt, um an den Sessio-

nen und Kommissionssitzungen teilzunehmen. Wyss könnte sich etwa vorstellen, die Teilnahme an den quartalsweise stattfindenden Sessio-

nen mit Geschäftsreisen in die Schweiz zu verbinden. Schwieriger wird es bei den Kommissionssitzungen, weil diese übers ganze Jahr verteilt sind. «Vielleicht müssten die Parlamentsdienste umdenken und sich überlegen, abhörsichere Videokonferenzen zu ermöglichen», sagt Wyss, der auch Co-Präsident der CVP International ist.

### «Jede Stimme zählt»

Trotz der geringen Wahlaussichten schätzt Wyss sein Engagement aus der Ferne aber nicht als

verlorene Mühe ein. Er sei auch kein Lückenfüller für die AWG-Liste. «Jede Stimme zählt, um den im Jahr 2011 verlorenen Berner CVP-Sitz zurückzuholen», sagt er. Die Ausgangslage im Kanton Bern ist bei diesen Wahlen für alle Parteien eine besondere Herausforderung: Wegen der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung stehen dem Kanton Bern neu nur noch 25 statt wie vor 4 Jahren 26 Nationalratsmandate zu.

Jon Mettler

### DIE AUSSERKANTONALEN

Vier der fünf Berner Nationalratskandidaten, die ihren Lebensmittelpunkt ausserhalb des Kantons haben, wohnen in der Schweiz. Quasi einen Katzensprung von der Kantonsgrenze entfernt lebt Raphael Bochsler von den Schweizer Demokraten. Er gibt Flamatt FR als Wohnort an.

Zwei Kandidaten wohnen in der Region Basel: Rolf Zbinden von der Partei der Arbeit und Kommunistischen Jugend in der

Stadt Basel selbst; Jonas Witmer von den Piraten in Münchenstein BL.

Am weitesten vom kantonalen Hauptort Bern entfernt hat sich Daniel Arnold von den Piraten niedergelassen. Er lebt in Brigerbad (VS). Einziger kandidierender Auslandsberner ist Daniel Wyss von der Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft. Der gebürtige Grosshöchstetter hat seinen Wohnort in Hongkong (siehe Hauptartikel). met

### NATIONALRATSKANDIDATEN

#### Die fünf Ausserkantonalen

Name	Partei	Wohnort	Distanz von Bern
Raphael Bochsler	SD	Flamatt	12 km
Jonas Witmer	Piraten	Münchenstein	65 km
Rolf Zbinden	PdA	Basel	69 km
Daniel Arnold	Piraten	Brigerbad	81 km
Daniel Wyss	CVP/AWG	Hongkong	9385 km

Quelle: met

## Kinderzeichnungen fliegen in den Weltraum

**RAUMFAHRT** Wenn die Europäische Weltraumbehörde ESA Ende 2017 eine Rakete ins All schiessen wird, werden Zeichnungen von Berner Kindern mit ins All fliegen. Eingabeschluss ist Ende Oktober.

Erstmals ist die Schweiz Hauptverantwortliche für eine Weltraummission: Das Projekt namens Cheops wird – in Zusammenarbeit mit der Europäischen Weltraumbehörde ESA – unter Schweizer Leitung Ende 2017 ins All starten. Chef der Mission ist Willy Benz vom Center for Space and Habitability (CSH) an der Universität Bern. Ziel der Mission ist es, die physikalischen und chemischen Eigenschaften von Planeten zu erforschen, die – wie die Erde um die Sonne – um ferne Sterne kreisen. Die gewonnenen Daten können schliesslich Hin-

weise dazu liefern, ob auf einem der untersuchten Planeten Leben überhaupt möglich wäre. Dafür wird ein an der Uni Bern gebautes Teleskop ins All geschickt, auf eine Erdumlaufbahn in 800 Kilometern Höhe.

### 3000 Zeichnungen ins All

In dem Satelliten fliegt aber nicht nur Hightech mit. Die Verantwortlichen an der Uni Bern hatten einen speziellen Einfall. Sylviane Blum, Forscherin und Leiterin Öffentlichkeitsarbeit beim CSH, sagt: «Wir hatten die Idee, dass wir 3000 Zeichnungen von Kindern mit ins All schicken.» Das Vorhaben fand nicht nur an der Berner Uni Gefallen. «Die Weltraumbehörde ESA fand die Idee super – und will nun auch mitmachen», sagt Blum. Das heisst, dass auch Kinder aus den anderen 20 ESA-Mitgliedsstaat-

ten mitmachen können. Man habe sich darauf geeinigt, dass aus der Schweiz knapp 1000 Zeichnungen kommen, die restlichen 2000 sollen auf die anderen Nationen verteilt werden.

Die Aktion wurde in Bern bereits gestartet, aber das Quantum ist laut Sylviane Blum «noch lange nicht erreicht». Noch werden Kinder gesucht, die zeichnen. Gelegenheit dazu bietet sich beispielsweise am Samstag, dem 5. September. Dann nämlich wird an der Uni Bern der öffentliche Anlass «Planetenjagd» durchgeführt, mit Vorträgen, Führungen und Bastelaktionen. Ansonsten kann die Zeichenvorlage heruntergeladen bzw. ausgedruckt werden (Adresse siehe am Schluss des Textes). Für die Zeichnungen müssen gewisse Vorgaben eingehalten werden. Mitmachen können Kinder im

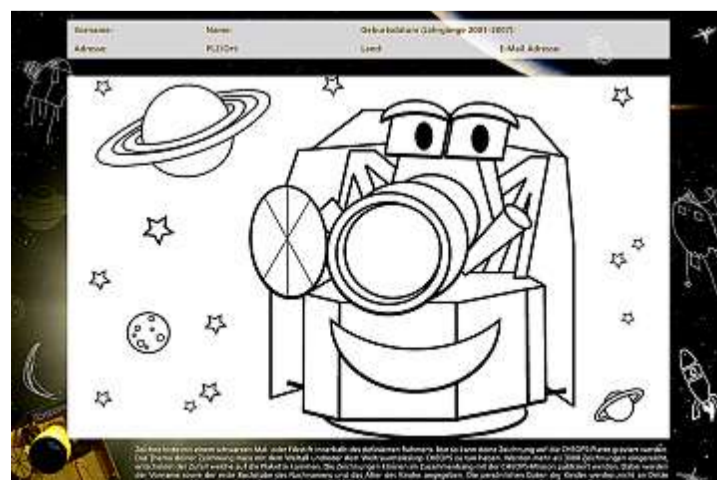
Alter von 8 bis 14 Jahren. Das Thema der Zeichnung muss mit dem Weltall oder dem Weltraumteleskop Cheops zu tun haben. Es darf nur mit schwarzem Mal-

oder Filzstift gezeichnet werden, sonst kann das Bild nicht auf die spezielle Weltraum-Metallplatte graviert werden. Zum Bild werden Vorname, Initial des Nach-

namens sowie das Alter des Kindes eingraviert. Einsendeschluss der Zeichnungen ist der 31. Oktober 2015. Sämtliche 3000 Zeichnungen aus allen ESA-Mitgliedsstaaten werden an der Fachhochschule in Burgdorf miniaturisiert und auf zwei Platten projiziert. Auf den Satelliten montiert werden sie dann vom Schweizer Unternehmen Ruag Space.

Und sollten die Kinderzeichnungen in Millionen von Jahren einen fernen Planeten erreichen, hätten Ausserirdische auch Freude daran. Urs Wüthrich

**Öffentlicher Anlass** «Raketenjagd» an der Uni Bern: 5. Sept., 16 bis 23 Uhr, Gebäude Exakte Wissenschaften, Sidlerstr. 5. Informationen: [www.csh.unibe.ch](http://www.csh.unibe.ch). Für die Kinderzeichnungen / die Vorlage: <http://cheops.unibe.ch/campaign-childrens-drawings/>



Die Zeichnungen müssen mit schwarzem Mal- oder Filzstift kreiert werden, auf dieser Vorlage, die via Internet ausgedruckt werden kann.

zvq